

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

## Annoncment

für Halle vierteljährlich 20 Sgr. für ausländisch ebenfalls 20 Sgr. für 2 Monate 13 Sgr. 6 Pf. für 1 Monat 6 Sgr. 10 Pf. excl. Postgeb. Anzeigen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

für die Redaktion verantwortlich: Das Bureau in Halle.

## Inserate

werden für die Spalten oder deren Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie den untern Annahmestellen und allen Annonc-Expeditionen angenommen. In Halle in reaktionellen Theile pr. Zeile 3 Sgr.

Expeditionen: Wörlitzgänger 12, Nr. Ulrichstr. 47.

Nr. 264.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 12. November

1874.

### Die amerikanischen Wahlen.

II.  
Die zweite Ursache des Sturzes der Republikaner war die Reconstructionpolitik im Süden. Der Gedanke einer Reconstruction des Südens war ursprünglich gewis ein berechtigter, aber in seiner Ausföhrung geriet man in die verhängnisvollsten Irrthümer. Um bei dem stötkischen Schwünge ihrer Macht im Norden ihre Herrschaft im Süden desto stärker zu befestigen, griff die republikanische Partei zu dem ungeliebten Bündnis mit jenen gewissenlosen Abenteurern, die den weissen Mann im Süden materiell ruinirten und dabei den forigen nicht minder auszunutzen, wiewohl sie sich den Schein gaben ihn als williges Mittelweh politisch zu protegiren. Die gegenwärtige Lage der Südstaaten ist unhaltbar. Trotz aller ihrer früheren Sünden bilden doch die Schlangenhälften der einjige Kulturkreis der südklichen Staaten. Die eingewanderten Bewohnerschaften suchen dort nicht Raum für Verbesserung ihrer Arbeitkraft, sondern politischen Einfluss zur Stellenjagd und zur raschen Bereicherung. Die farbigen aber entbehren jeder politischen und volkwirtschaftlichen Einwirkung. In der Zukunft wird man fort, wie in letzter Zeit, das weisse Element zu unterdrücken, so ist in kurzer Zeit der ganze reiche Süden volkwirtschaftlich ruinirt. Die dritte Ursache des Sturzes ist die öffentliche Corruption, die seitlich unter Grant äufser geworden ist, als je zuvor. Der traurigen Beweis dafür liefert die Thatfache, das im vorigen Januar der Gouverneur Dix sich veranlassen ließ, der Legislatur vorzubringen, das von 2000 Gesetzen, die in der abgelaufenen Periode geschaffen, 1400 im Interesse von Privatpersonen und Corporationen erlassen wurden, während nur 600 dem öffentlichen Interesse zu dienen bestimmt waren. Allerdings wärden die Vereinigten Staaten bei einem Wechsel der Herrschaft in jeder Beziehung kaum besser fahren. Die Demokraten haben in Bezug auf Corruption, auf geistlichen Egoismus und unvernünftigen Verlangen nach Beamtenthum nicht niemals den Republikanern nachgegeben. Von diesem Verstandesstandes vermögen nur eine seltene Herabsetzung der Verwaltungsverfahren zu freisetzen.

Wies in Allem betrachtet, scheint kaum noch für die republikanische Partei eine Aussicht auf Rettung ihrer Macht vorhanden. Eine schwache Hoffnung konnte sie nur daraus noch schöpfen, das die demokratische Partei keinen geeigneten Kandidaten für die Präsidentschaft aufzuweisen hat, und das sie es schwerlich zum zweiten Male versuchen wird, einen Greeley einen Grant gegenüberzustellen. Einen zweiten Hoffnungsschimmer konnte sie darin finden, das die gegenwärtige demokratische Partei aus einem wunderbaren Gemisch der verschiedenen Elemente besteht. Da ist zunächst die alte demokratische Partei der Südstaaten, die in Louisiana bekanntlich als "White des weissen Mannes" in offener Opposition zur Regierungsgewalt getreten war. Da sind ferner die Anführer dieser Partei in New-York, an deren Spitze die frühere berühmte Staatsverwaltung mit ihrem wästen Völkergelocke steht. Da sind weiter die Reformrepublikaner, an deren Spitze der in Ohio allmächtige, Senator Carl Schurz steht, und die gewis in ihren Reihen höchst ehrenwerthe und patriotische Männer zählen, die aber ohne Bundesgenossen nichts machen können. Da sind endlich Republikaner, die aus mannichfachen Gründen gegen die jetzige Regierung stimmen, wie die Vanderbilt'sche Schule des Westens, die als Eisenbahnenkonzern zum Gegenstand ihrer Anfeindungen gemacht hat. Ob alle diese jetzt durch ihre Opposition gegen Grant geneigten Elemente bei der Präsidentschaftswahl zusammenhalten

werden, ist um so zweifelhafter, als die Erfahrung bei der letzten Wahl nicht rasür spricht, das die liberalistischen Demokraten damals ihren eigenen Candidaten sowohl Grant als Greeley gegenüber aufstellten. Darte Kämpfe liesen jedenfalls bevor, deren Ausgang für Europa ein nicht geringes Interesse hat.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. November.

Aus dem Reichstage theilt man uns mit, das das Budgetgesetz im Laufe dieser Sitzungperiode schwerlich zu Stande kommen wird. Die Meinungen differiren so sehr, das die Zeit hier die Wahrscheinlichkeit gering, um sie zu klären, noch weniger aber, um dem Reklamanten der Kommissionberatungen auch die Zustimmung des Bundesraths zu verschaffen. Der Gesetzentwurf wird allerdings einer ersten Berathung unterliegen und dann in eine Commission verwiesen werden, aus welcher die Reichregierung das Material zu einem neuen Gesetzentwurf für nächstes Jahr zu beschaffen hat. Es ist übrigens nicht daran zu zweifeln, das der neue Entwurf dann auch die Einrichtung einer Reichsbank umfassen wird.

Berlin, 10. Nov. Im Foyer des Reichstages differiren heute die Meinungen über die Dauer der Reichssession. Während von der einen Seite behauptet wurde, das die bevorstehenden Arbeiten nicht vor Ausgang des Monats Januar f. z. beendigt werden können, sprach man andererseits mit größtmöglicher Zuversicht von der Fertigstellung des Budgets bis Weihnachten. Es wurde angeführt, das die Budgetcommission bei angetragener Hefigkeit, d. h. bei täglichen Verhandlungen, die nicht durch häufige Plenarsitzungen unterbrochen werden dürfen, binnen 14 Tagen mit der ersten Vorlesung fertig werden könne. Es wird kein schriftlicher, sondern mündlicher Bericht von den betreffenden Referenten der Budgetcommission erstattet werden. Findet endlich im Plenum ein getrenntes Maßfakt im Boden statt, so ist nicht abzusehen, weshalb das Budget durch die Commission und das Plenum nicht in der oben angegebenen Frist gehen könnte. Die übrigen Gesetzesvorlagen würden zurückgestellt werden müssen, selbstverständlich mit Ausnahme des Budgetgesetzes und der Zollgesetzliche. Die letzteren werden bekanntlich einer Zwischencommission überwiehen, während es zweifelhaft ist, ob das Budgetgesetz überhaupt bis Weihnachten durchgebracht werden kann. Man will wissen, das die Regierung nicht den Wunsch hegt, eine Vertagung des Abgeordnetenhauses einzutreten zu lassen, weil die wichtigen Arbeiten des Landtages sich bis zum Mai oder Juni ausdehnen könnten. In der heutigen Sitzung der Petitionskommission wurde über fast alle der eingelaufenen Petitionen zur Tagesordnung übergegangen. Auch die in mehreren Blättern bereits erwähnte Petition aus Halle a. S. um Wiederherstellung der Schulhaft erfuhr das nämliche Schicksal; dieselbe ist, was besonders zu bemerken, nur von Kaufleuten und Inhabern größerer gewerblichen Etablissements unterschrieben, dagegen von keinem einzigen Handwerker. Übrigens liegen Petitionen gleichen Inhalts von aus Gossfeld, Apolda, Schneberg, Weglar, Bippesfirtz, Grotzenbach, Montjeur u. a. S. und sind dieselben heute in der Petitionskommission des Reichstages gleichfalls mit zur Verhandlung gekommen. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Petitionen für nicht geeignet zur Erweiterung im Plenum des Reichstages zu erklären, da thatsächlich Material zu einer Abänderung des Gesetzes vom Jahre 1868 nicht

vorgebracht sei. — Der alljährlich wiedereröffnete Antrag des Abg. Schulte-Delbig für Gewährung der Diäten und Reisekosten an die Reichstagsabgeordneten wird diesmal in dem Momente eingebracht werden, wo die Reichsvertretung den Antrag auf Diäten für die Mitglieder der juristischen Zwischencommission sans phrase annehmen wird. Damit ist ein neues Loch in das sogenannte Correctiv, des allgemeinen Stimmrechts" gehöhrt, und die unweibhafte große Majorität des Reichstages wird schließlich dem Bundesrat doch bestimmen, seine Vorliebe für die Diätenlosigkeit der Abgeordneten aufzugeben. Ein Theil der heftigen Blätter spricht sich sehr bestimmt gegen den Vorstoß der Regierung, eine Anleihe für Marinezwecke zu contractiren, wie sie doch nach namhafte Vorschläge (40 Mill. Mark), vom laufenden Jahre in den Reichsfinanzen liegen, und in der That wird man vom finanzwissenschaftlichen Standpunkte aus dieser Artform zur Zustimmung können. — Auf Grund zuverlässiger Informationen können wir mittheilen, das die Abg. Käster und Eugen Richter kein Mandat als Berliner Stadterordner annehmen im Stande sind, weil ihre vielfach in Anspruch genommene Zeit nicht gestattet. Von Vereichen der auswärtigen Politik ist die prononcierte Stellung mit Gemüthung benetzt worden, welche die wiener officiöse Presse in der Affaire Armin zu Gunsten der heftigen Regierungstreue und im Gegensatz zu der abspredhenden Kritik liberaler Wiener Blätter neuerdings eingenommen hat. Man glaubt daraus entnehmen zu dürfen, das das Wiener Cabinet nach einer oder der andern Gelegenheit sucht, sich das hiesige zu verbinden, um fester auf die Unterstützung des letzteren in der orientalischen Frage, die ja zunächst vitale Interessen Oesterreichs berührt, rechnen zu dürfen, und wer nicht an ausschließliche ideale Ziele der Staatenpolitik überhaupt glaubt, sondern überzeugt ist, das nur die Politik ein gelunne ist, die möglichst Realis erstrebt, der wird eine solche Combination auch nicht für unmöglich halten. Im Uebrigen ist als ergänzend zu den noch sehr dürftigen Nachrichten, welche über die neueste orientalische Bewerdigung in das Publikum gelangt sind, zu bemerken, das die französische Regierung der Politik der drei östlichen Großmächte voranschicklich keine Schwertgefeiten in den Weg legen wird, und zwar wesentlich im eigenen Interesse, das es vortheilhaft für Frankreich ist, wenn England in dieser Angelegenheit ganz isolirt dasteht. Weniger zungen sind indeß hiesig, weber vertrauliche noch amtliche, aus Paris und London nicht erlangen. — Der Wiederübertritt des Präntenkenden Don Carlos von Frankreich nach Spanien, der nach den heutigen Despeichen als unweifelhaft angesehen werden muß, hat die hier gehegte Hoffnung, das der Kampf in Spanien zu Ende sei, wieder zerstört. Man glaubte, das österreichischer Einfluß den Präntenkenden bestimmen werde, weitere fruchtlose Veruche aufzugeben; indeß scheint derselbe nicht so stark zu sein, um dies durchzuführen, oder vielmehr, er wird durch hiesige Intriguen mander Art verunmöglicht, s. z. nach paralytisch.

Gestern Vormittag hat das Verhör des Grafen Hermann Armin v. Holtenburg vor dem Untersuchungsrichter stattgefunden. Wie verurtheilt, hat sich das Verhör durchaus nicht auf die in Frage liegenden Documente bezogen, sondern Hermann mit dem Grafen Harrb. Special soll man zu erforschen gelucht haben, ob Graf Harrb sich mit dem Plane geiragen habe, Nachfolger des Reichskanzlers zu werden. Die Vernehmung soll erhebliche Beweismomente nicht zu Tage gefördert haben. — Mit dieser Vernehmung soll die Voruntersuchung abgeschlossen sein, und die Untersuchungsakten sind

### Auf meinem Schlosse.

Erzählung von Moris Jotai.

Mein Vater, der Kaufmann gewesen, hatte mir ein Vermögen von nahe an hunderttausend Gulden hinterlassen. Ich fühlte keine Neigung in mir, kein Gehrät fortzuführen. Von jeher war die Landwirthschaft mein Ideal. Ich dachte mir, wie hehrlich es sein müßte, den menschenwährenden Boden zu kultiviren, schöne Pferde, schönes Kinobild zu ziehen, sich vom Auslande auserehme Raceterien zur Veredelung der einheimischen Zugst kommen zu lassen und, statt mit nichtsagenden Wäpappapieren in Ehen, Regnen und Sonnenheuen zu verweilen, mit Gypsen, Rauchgasel und Guano zu manöviriren. Das war ein höchstespiel nach meinem Sinne, wo man gewinnen kann, ohne das ein Anderer notgedrungen verlieren muß; das ist ein Tagewerk, bei dem man alabendlich 3 trost ausrufen kann: 'Gut, gieb dazu Deinen Segen.' So viel merkantiles Blut floß doch in meinen Adern, das ich nicht blindlings um jeden Preis ein Gut laufen wollte; ich überlegte mir, man könnte, wenn man aushartet, für fünfzig bis sechzig tausend Gulden ein ganz artiges Gut finden; das übrige Geld behält man dann verfuhrbar, während man ohne ein solches Kapital desto schwerer wirtschaftet, je größer das Gut. Täglich durchforstete ich nun die Anfündigungen in den Zeitungen, um eine Wahl unter den feilgebotenen Gütern zu treffen.

Eines Tages los ich, in einem Komitate Obergarnns sei ein Allodialbesitz aus freier Hand zu verkaufen: 900 Joch Acker und Wiesen, 1500 Joch Wald mit einem herrschaftlichen Schlosse, mit Wirthschaftsgebäuden, fundus instructus; Kaufpreis 50,000 fl. Das wäre etwas für mich!  
Ich suchte also den Avokat auf, den die Annonce bezeichnete, und erundigte mich des Näheren.  
Mit pflichtgemäßer Heftigkeit gab mir der Avokat Auskunft über Alles, was ich zu wissen verlangte: Das Gut gehöre einer gewissen Grafenfamilie Marand; der Graf sei vor Kurzem gestorben, er hätte selbst dort gewohnt, und die Familie verlaufe nun Alles, wie er es jurüßgelassen, mit

Schafen, Pferden und Mägeln. Selbst die an den Wänden hängenden Bilder gehören dazu.

Wenn ich aber diese Sachen nicht kaufen will?

Gewislich, mit oder ohne Utenlisen ist der Preis derselbe: 50,000 fl. in runder Summe, das Meublement geht mit drein.

Gefällt es Ihnen nicht, so können Sie es verkaufen.

Allerdings gefaßt es mir nicht. Mag Jemand noch ein so großer Herr sein, wenn ich sein Gut kaufe, kann er mir nicht die Pflicht auferlegen, in seinem abgetragenen Dolman einherzugehen.

Der Avokat lachte über diese Idee und gab mir Rech.

Warum aber wird denn das Gut verkauft?

Der Sohn des Grafen ist Soldat und dient bei der Armee, die Com esse hat einen ausländischen Baron geheiratet, weder er noch sie kann sich um das Gut kümmern.

Wie sind die Felder?

Erträglich, einige Acker haben Boden erster Klasse, die übrigen sind zweiter Klasse; die Wiesen sind vorzüglich; der Bach ist sergeht und dient zugleich zur Bewässerung; es befindet sich dort außerdem eine Mahlmühle und eine Säge- mühle, welche das herrschaftliche Holz zu Brennholz veredeln. Ich habe auch der Wald ein hübsches Erträgniß liefert, kurz und gut, das Gut ist soviel, als dafür verlangt wird, unter Weibern werth.

Könnt nicht irgend ein Malchium daran?

Aufrechtig geantwortet: nein. Ueberehemungen kennt man dort nicht; die Erzehen sind hier; die Gegend ist weber von Frost noch von Dürre h. ungelacht. Dies beweist der so schön gezeichnete Dshgarten, von dessen Produkten dort oben auf dem Schranke ein Paar schöne Napoleon-Butter-Virnen sind.

Diese Napoleonvirnen waren in meinen Augen höchst geistreiche und klar argumentirende Annälte.

Und wie ist aus mit den landwirthschaftlichen Geräthschaften aus?

Haben Sie die Güte das Inventarium nachzusehen; meiner Ansicht nach ist der fundus instructus unter Wärdern 15,000 fl. werth.

In der That, nach einem städtigen Ueberblicke schien es mir, das die Beschüung nicht so hoch geschrieben sei. Desto neuziger wurde ich, zu erfahren, was die Erben bezogen

konnte, ein so gut bestelltes Gut so billig zu verkaufen. Der Avokat las mir dies Verhalten aus den Augen heraus und kam meiner Frage zuvor:

Um die Wahrgelt zu gewinnen, sie verkaufen das Gut deshalb so billig, weil damit die Uebernahme einer lästigen Verbindung für den Besizer verbunden ist. Der jetzige Graf nämlich hat in seinem Testament stipulirt, das sein Verwalter, dann der Kammerdiener, der Büchsenpanner, der Kutscher, der Portier und eine angemessene Waife aus Lebenszeit freie Wohnung theils im Schlosse, theils in den Wirthschaftsgebäuden zu erhalten hätten, was übrigens dem künftigen Besizer keine weiteren Kosten auferlegt, denn der Graf hat für jedern Individuum zu ihrem Unterhalte ein Vitalitium bestipulirt.

Wenn es weiter nichts ist, so ist das der geringste Uebelstand; einen Verwalter und Bedienung muß ich mir gleichfalls halten; sind es brauchbare Individuen, so kann ich mir nur gratuliren, sie so leicht vorzufinden. Man kann das Schloß bestellend allein bewohnen!

Der Avokat rühte mit dem Stampe.

Sie selbst wollen dort wohnen?

Natürlich. Ich kann mir ein Landgut, um dort Oekonomie zu treiben. Ich habe Lust zur Oekonomie und wenn man mit Lust etwas betreibt, ist man auch in der Regel vom Glück begünstigt!

Und Sie wollen dort im Schlosse wohnen?

Zum Hecker, ja. Ich werde mir doch nicht ein Monatsquartier bei irgend einem meiner Häuiler miethen.

Ich hatte nicht daran gedacht, das es Ihnen einfallen könnte dort wohnen zu wollen.

Gibt es vielleicht ein im Schlosse? Ja, es ist es vielleicht eines jener verwunnenen Schloßler, in denen Wäptrauen, in weisse Fingerringe geblüht, mit gepensichtlichen leisen Schritten umherstreichen, um ihren Enten durch einzujagen? Sind auf den Dielen Wäpfteden zu sehen, die man nicht himmelzuwerfen kann, weil man von Geisterstimmen, nächtlichen Wäpffren, von denen Herr Alexander Dumas Papa seinerzeit so erbauende Hörtörchen aufgeschrieben? Das sind sehr löbliche Wäpden, mein Herr, ich habe sie alle gesehen, doch mich nicht dabei gefürchtet. Nein, mein Herr, ich habe kein aristokratisches

KLEINERE ZEITUNGEN  
500,000 Exempl.  
Dr.  
nicht  
getts-  
ju Dr.  
in leicht  
stirte  
bant-  
willen  
dom  
rie.  
Dr.  
r.  
r.  
sei  
146.  
12.  
surt  
rent.  
u.



Wahlhandregister der Stadt Halle.

Meldungen vom 10. November.

Geboren: Dem Wauer Carl Anton Keffler ein S. Rudolf 5. ... Dem Wauer Friedrich Werner ein S. ...

Stenbahn-Stamm- u. Stamm-Blutst. Achten. Berg-Wächter 83/84 21 84 3/4 ... Berlin-Grüner St. 79 3/4 ...

Reberhs, Andels- und Vörsen-Nachrichten. Magdeburg 10. November. (Privatbericht) Heizen 60-68 Thlr. ...

Stenbahn-Stamm- u. Stamm-Blutst. Achten. Berg-Wächter 83/84 21 84 3/4 ... Berlin-Grüner St. 79 3/4 ...

Neuen Fruchthrup, Weiße Sirse, Gustav Rählemann, Königsplatz 7. Briquetts und Prof. Löff Verkauf Nr. 5. Ludengasse Nr. 5.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege. Mit freudigen Vertrauen - wie nun schon eine lange Reihe von Jahren - werden wir auch die Heilige Habe von ...

Köln-Dombauloterie. Hauptgewinn: 25000 Thlr. Ferner 10000 Thlr., 5000 Thlr., 2000 Thlr. u. s. w.

Köln-Dombauloterie. Hauptgewinn: 25000 Thlr. Ferner 10000 Thlr., 5000 Thlr., 2000 Thlr. u. s. w.

Schiedsman, der Oberrichter Matrig dahelst zum Stellvertreter: für den IX. Landgericht: der Schenkwirth Desele in Godegatz zum Schiedsman, der Hüner Eigelbaum dahelst zum Stellvertreter.

Dem Confessorium der Provinz Sachsen sind im dritten Quartal d. J. die Candidaten der Theologie Benedictus Johannes Dauerhoff aus Stendal, Paul Friedrich Adolph Kraam aus Schmiedau, Otto Rafisch aus Rehdan, Friedrich Wilhelm Karl Junghe aus Melleburg, Carl Wilhelm Otto Reichardt aus ...

Letzten der Städte Sondershausen, Mühlhausen und Franckenhausen ist eine Deputation nach Berlin entsendet, welche dem Kaiser eine Petition beifügt ...

Dem Barrer und Superintendenten Binszer zu Gelfsa im Mansfelder Seegebiete ist der Kronenorden dritter Klasse verliehen.

Vermischtes. Zweite Feuerbestattung in Dresden. Gestern Abends, wird der A. 3. vom 7. d. M. von Dresden geschrieben, hat auf dem Grundstüdt der Siemens'schen Fabrik eine zweite Feuerbestattung stattgefunden.

Es bemerkt dabei, daß in diesem Jahre die Geschäfte des Vereins nicht befriedigend seien, aber nicht so vorthellhaft als im vorigen Jahre abgelaufen würden. Die Spar-Einnahmen stellen sich ...

Meteorologische Stationen. Vormittags 9 Uhr. Wind: S.W. 1. - Barometer 27 3/4, 16. - Feuchtigkeitsgehalt der Luft 70,7. - Thermometer: + 4,9. Der Himmel unbedeckt.

Provinzial-Nachrichten.

Settshadt, 9. Nov. Vor Kurzem ist, wahrscheinlich durch das fortgesetzte Anstehen, welches die Kunde der ...

Am Garten des Sammelmännchens Sperling in Coelba bei Falkenberg (im Thiergarten) steht ein vollständig entblühter Birnbaum (Kastanien) gegenwärtig wieder in der schönsten Blüthe.

Berichtigung. In meiner Bekanntmachung bezüglich des Goldeberer Kartoffeldiebstahls in Vandun und mit Waffen war ausgesprochen, daß sich der Verdrach auf Leuzenbühler und Ziberberner Vergleite lenke.

Halle, am 9. November 1874. Der Staatsanwalt. Vogtenbistahl. In der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. ist aus einem Gebirg zu Wallwitz ein Sack mit Roggen - ger. Aug. Knoche, Wallwitz - gestohlen worden.

Halle, am 7. November 1874. Der Staatsanwalt. Etzdorfer. Der Arbeiter August Ziber aus Döberau, etwa 24 Jahr alt, schlanken Wuchses ...

Halle, am 7. November 1874. Der Staatsanwalt. Bekanntmachung. Die Abgeordneten der Stadt zu der diesjährigen Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Danzig - die Herren Oberbürgermeister von Vogt und Sanitätsrath Dr. Hillmann - werden am Donnerstag den 12. November Abends 8 Uhr in Saale des Hotel garni „zur Tulpe“ über die Verhandlungen des Vereins und über die Canalisation der Stadt Danzig und deren Erfolg öffentlich Bericht erstatten.

Halle a/S, den 10. November 1874. v. Hadecke. Deutscher Reichsbote. Kalender für Stadt a. Land 1875. Mit einem brillanten Gekdruckbild: Kaiser Wilhelm I. Preis nur 3 Groschen.

Die ersten 4 starken Auflagen wurden in wenig Monaten vergriffen. Der fünfte Neudruck hat jedoch die Pressen verlassen, der „Reichsbote“ ist jetzt wieder in allen Buchhandlungen zu haben.

Mag- und Brennholz-Auction. Montag den 23. November 1874 von Vormitt. 9 Uhr an sollen in dem früher Galtwitzer schlaich Garten zu Gelfstädt bei Mücheln, fünf dem Defonomen Herrn Friedrich Meinert gehörig, circa 80 Bäume aus dem Stamme und zwar: 54 Stüd Äpfeln, 6 Stüd Älern, 15 Stüd Pflaumen in den Stärken 1-2 1/2 Fuß, 1 Buche, 1 Esche u. dgl. m. m. meißtelnd verankert werden.

Den Herren Defonomen empfehle meine selbstgefertigten, anerkannt solid und nach besser Confection gebauten Dresch- und Mäckselmaschinen zu Göpeln und Handtrieb, Drillmaschinen, Rüben- u. Kohlenschneider, Schrotmühlen, Pumpen für Hof- und Küchbedarf, sowie Röhrenbauarbeit jeder Art. Reparaturen an Dampf- und landwirthschaftl. Maschinen prompt und billig.

Gönnern. Die königliche Bank-Commandite macht und die Mithteilung, daß sie bereit sei, von heute ab Wechsel auf Weimar zu verkaufen.

Die Handelskammer. Vätiner. Vertber. Ein Haus, Mitte der Stadt, Preis 5000 Thlr., mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Capitalien auf gute und Wechsel auszuliehen durch G. Jabn, gr. Ulrichsstraße 58.

Auf ein neues Wohnhaus, welches nachweislich den realen Werth von 3000 Thlr. hat, werden 1200 Thl. 1300 Thlr. auf erste Hypothek gesucht. Wo? sagt Rudolf Woffe in Halle a/S.

Ein Haus lehn zu verkaufen, daselbst eignet sich für jeden Professionisten. Ein Stellmacher, Drechsler, Buchbinder wären sehr erwünscht. Kaufpreis 2200 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung. Wo? sagt Rudolf Woffe in Halle a/S.

Ein großer Laden mit Comptoir ist zu vermietten große Ulrichsstraße 17. G. Knapp.

An einen thätigen Kaufmann ist ein neuer Essluden (Materialgeschäft) zu Mietjahr oder etwas später zu vermietten oder auch zu verkaufen. Näherer Auskunft bei Rudolf Woffe in Halle a/S. unter R. O. # 2077.

Ein gebildetes Mädchen (17 3/4 J.), wünscht in einer Familie oder in einem Geschäft als Verkäuferin, zunächst ohne Gehalt, Aufnahm. Nr. O. N. P. 2. oder als Annonc. Exped. von J. B. & Co., Halle a/S. arbeiten. Günstigende Cautionen sind sehr billig zu verf. Barfußstr. 6. par.

Wir haben wiederholt einen großen Posten  
**Feinen- u. echte Batisttaschentücher**  
in verschiedenen Qualitäten auf Lager bekommen, welche wir  
zu außerordentlich billigen Preisen abgeben können.  
**Gebrüder Salomon,**  
gr. Ulrichsstraße 4.

**Oscar Hornemann, Alter Markt 34**  
empfiehlt sein reich assortirtes Lager  
vorgezeichneter u. angefangener Stickereien (eigenen Fabrikats)  
Zusarbeiten in türkischen und Verschönerungs-  
Mänteln, Waffelhobbeden in allen Größen; außerdem ver-  
schiedene Canvas-Arbeiten wie: Schuhe, Hüdenkissen  
z. u. auch Polsterarbeiten mit Stickereierichtung.  
Aufzeichnungen werden auf jeden Stoff sauber  
angefertigt.

**Säcke,**  
eignet bedeutender Fabrikation, halte größtes Lager und empfehle zu Fabrikpreisen.  
**Lowry- und Wagenplanen,**  
von hartem wasserfesten Segeltuch, in jeder Größe, auch alte Segel er-  
proben sehr preiswürdig.  
**Schlaf- und Reisedecken**  
in Seide, Wolle und Wusch halte in den neuesten schönsten Mustern an-  
gelegentlich empfohlen.

**Pferdedecken**  
gefüttert und ungefüttert, halte größtes Lager zu anerkannt billigen Preisen.  
Strohdecken mit Kissen für die Deute empfohlen.  
**F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Halle a/S.**  
Nur Leipzigerstr. 80, vis à vis dem Leipz. Thurm.

Zum bevorstehenden Martinimarkt empfehle mein reich-  
haltiges Lager in **Filzwaren**, als **Mor-  
genstiebel** für Herren, Damen und Kinder, alle Sorten  
**Filzpantoffeln** sowie **Filz- u. Saarföhlen**  
in größter Auswahl, von den ordinärsten bis zum Feinsten,  
bei billigster Preisstellung.

**Bernhardt Brechtel,**  
Sulfabrikant aus Merseburg.  
Stand: Seifstraße vor dem Hause der Madame Wahl.  
Zuchappretur-Geschäft.

Die Wollwaren-Fabrik von  
**Ferd. Götze & Söhne**  
hält ihr Lager vollener Strickgarne in den verschiedensten Farben und  
Qualitäten zu billigen Fabrikpreisen bestens empfohlen.  
**Ferd. Götze & Söhne, Moritzkirchhof 5.**

**Brüderstraße Nr. 4,**  
**im Hause der Halloria.**

Die durch den plötzlichen Todesfall  
noch vorhandenen Waaren-Bestände als: Kleiderstoffe, wollene  
Umhangtücher, Long-Chawls, Double-Paletots und  
Jackets, Tische und Buchstiege, Gardinen, schwarzer Laffet  
und Risp, fertige Röcke in Woiree und Wolleneuge, Bett-  
decken, Kattune, Zulettzeuge, Bettstühle, Bettbargente  
z. c. müssen wegen Regulierung der Erben in kürzester Zeit geräumt  
werden und werden deshalb unter der Gewähr. Taxe verkauft.

Die Taxpreise sind auf jedem einzelnen  
Stücke vermerkt.  
Das Verkaufslocal befindet sich  
**Brüderstraße Nr. 4,**  
im Hause der „Halloria“.  
Der Detail-Verkauf findet nur  
noch bis Ende dieser Woche statt, worauf  
die geehrten Damen aufmerksam gemacht  
werden.

Als vorzügliche Kücheneuerung empfohlen  
beste **Wenzelwitzer Knorpel**  
zu den billigsten Preisen  
**Ed. Lincke & Co.,**  
Aohlen-Niederlage am Magd. Salberstädt. Güter-  
bahnhofe vor dem Steinthore.

# HOFMANN'S Künstler-Concert.

Halle, Donnerstag den 19. November, Abends 7 Uhr  
im Saale des neuen Schützenhauses.

### Mitwirkende:

Frau Dr. Peschka-Leutner, Grossherzog. Hessische Kammer-Sängerin,  
Mitglied der Leipziger Oper (Sopran).  
Fräul. Auguste Redecker, Concert-Sängerin aus Bremerhaven. (Alt).  
Herr Walter Pielke, Mitglied d. Leipziger Stadt-Theaters (Tenor).  
„ Carl Ress, „ „ „ „ (Bass).  
„ Louis Maas, Pianist aus London. „ „ „ „ (Bass).  
„ Manuel Jimenez, Pianist aus Trinidad de Cuba.  
„ Paul Klengel, Violin-Virtuos und Mitglied der Leipziger Gewand-  
haus-Capelle.  
„ Leopold Grützmaier, Kammer-Virtuos (Cello).

### Programm:

#### I. Theil.

Trio (D-moll) für Pianoforte, Violine u. Cello von Robert Schu-  
mann. (Die Herren Maas, Klengel u. Grützmaier.) — a) Romanze  
aus: „Zemir u. Azor“ von Spohr. b) „Es blinkt der Thau“ von Robin-  
stein. (gesungen von Frau Peschka-Leutner.) — Concert-Allegro  
für Violine von Paganini. (Herr Paul Klengel.) — Romanze aus:  
„L. Tieck's Magelone“ von Brahms. (gesungen von Herrn Ress) —  
Notturmo für Cello von Fr. Grützmaier. (Herr Kammer-Virtuos  
Grützmaier.) — „Des Nachts im Walde“ für Alt (neu) von Seidel.  
(gesungen von Fräulein Redecker.) — Polonaise Nr. II. (E-dur) für  
Pianoforte von Liszt. (Herr Louis Maas.) — „Zwei welke Rosen“  
Lied von R. Franz. (gesungen von Herrn Pielke.)

#### II. Theil.

Das spanische Liederspiel, mit Pianofortebegl. von Rob. Schumann.  
Frau Dr. Peschka-Leutner (Sopran), Fräulein Redecker (Alt);  
die Herren: Walter, Pielke (Tenor), Ress (Bass),  
Manuel Jimenez (Pianoforte).

Der Concertflügel ist aus der Hofpianoforte-Fabrik des Herrn  
**Julius Blüthner** in Leipzig.  
Preise der Plätze: Sperritz zu 1 Thlr. 15 Sgr. — (hintere Reihe)  
à 1 Thlr. ungesp. Platz à 20 Sgr. sind zu haben in der Musikalien-  
Handlung von **H. Karmrodt**, Barfüsserstrasse 19.

## Restaurant „zur alten Post“,

Leipzigerstraße 2.  
Täglich frische kräftige Bouillon, reichhaltige Auswahl warmer  
und kalter Speisen, sowie zeitgemäßer Delicatessen. Gallesches  
Actea-Bier vorzüglich.  
**A. Kieser.**



**Bauer's Branerei.**  
Heute Donnerstag  
**Schlangenfest.**  
**Br. Herrmann.**

## Goldene Rose.

Donnerstag früh Weißfleisch,  
Abends frische Wurst.  
**Bergschenke bei Gröllwitz.**  
Freitag den 13. November  
**Schlachtfest,**  
wozu ergebenst einladet  
**F. Herrmann.**

**Auction.**  
Freitag den 13. November  
Nachmittags 2 Uhr verleihere ich  
Geistthor 22 aus einem Nachlasse  
verschiedene Ausbaum- u. andere Möbel,  
darunter 1 Damen-Schreibtisch, 1  
Schreibtisch, 1 Kommode, Waagen und  
Kleiderbügel, 2 Tische, Sophas, Kan-  
teulen, Hochstühle, Sessel, Weisfellen  
mit Stoffschemmtragen z. c.  
**W. Elste, Auct.-Commiss.**  
Eine fast neue **Fahrstuhlwinde**  
mit 125 Fuß Kette verkauft billig  
**Frankendoplag 6.**  
2 alte Büren, aber noch brauchbar,  
sucht **Griehs**, Neustadt 4.  
Ein **Pianino**, gut erhalten, billig  
zu verkaufen. Näh. in den Exp. v.  
[289].  
Eine Partie gute barte Äpfel sind  
auf der Berliner Bahn billig zu verk.  
Ein f. neuer Winterbergsteier ist zu  
verkaufen beim Schneidernstr. Bräter  
im „Helm“ 2 Tr.

**Näh-Maschinen.**  
Die besten besten Systeme,  
empfehle unterwürdigst. Garantie  
**Aug. Baumgart,**  
Mechaniker, gr. Ulrichsstraße 10.  
Alle **Putzarbeiten** werden  
**sauber, schnell u. billig** ausgeführt  
**Hüte, Capotten, Blumen**  
**Federn etc.** empfiehlt  
**H. Hauke,**  
an der Moritzstraße 5.  
**Sauerfohl,**  
fein, empfiehlt **W. Bahndorf,**  
fl. Ulrichsstraße 13.  
**Einkauf**  
von altem Eisen, Messing, Kupfer, Zinn-  
blech, Knochen z. c. und zahlst die höchsten  
Preise **Serrenstr. 11, i. Dose z.**  
In einem anständig. Hause (sofort  
zu bez.: Stube, Kammer, Küche,  
Keller u. Rodenst., an eine Dame  
oder 2 anständige Personen. Preis  
60 Thlr. Näheres in den Exp.  
d. Zeitung [283].

Jedes Quantum **Polsterwerk**  
kauft **Moritz Westland**  
in **Groszenbain.** Proben franco ein-  
zusenden.  
Ein großes starkes Pferd, überählig  
ist preiswerth zu verkaufen.  
**Louis Cers,**  
gr. Märkerstr. 21.  
Kanarienvögel verk. **Wämmerstraße 10.**  
**1 Tischler** sucht Mägelarbeiten 9.

Schlafstellen offen **Bankergasse 3.**  
Anst. Schlafstelle, heizbar, **Schmerstr. 3.**  
Schlafstelle m. Kofst an d. **Moritzstraße 5.**  
Hof, 2 Tr. rechts. Dasselbst sind auch  
**Kanarienvögel** zu verkaufen.  
**Mädgen**  
zum Appretiren sucht **Silberbrand's**  
Färberei am **Moritzthor 5.**

**Thermometer**  
sehr richtig gelagerte Waare, mit haltbaren  
zum Messigen vor dem Fenster, ist sowie  
alle Sorten Heizer, Bade- und Ta-  
schen-Thermometer empfiehlt in  
größerer Auswahl billigst  
**Otto Unbekannt**  
Reinischmieden.

**Fleisch.**  
Im Auftrag des Consum-Vereins  
verkauft ich Donnerstag Vormittag  
Alter Markt 3:  
Hühnerfleisch (Kalt) à Pfd. 5 Sgr.,  
do. (gekocht) à Pfd. 4 Sgr. 9 Pf.,  
Kalbsfleisch à Pfd. 4 Sgr. 6 Pf.,  
Schweinefleisch à Pfd. 4 Sgr. 9 Pf.  
nur in guter Qualität. Unter 5 Pfund  
wird nicht abgegeben.  
**Hessler, Fleischermeister.**  
Als Streichholz u. Zeichenwaaren  
empfiehlt ich Frau **Cesarschke**,  
Steig 21 im Hofe.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag den 12. November 1874.  
6. Vorstellung im II. Abonnement.  
**Aschenbrödel.**  
Luftspiel in 4 Aufzügen von Adolph  
Dienrich.

**Café Royal.**  
Donnerstag Abend **Königsberger**  
**Klop. Goblier Actien-Bier** ff.  
**F. C. Müller.**

**Zur Ludwigshöhe.**  
**Ludwigstraße 9**, bei Ludwig zc.  
Heute Donnerstag Nachmittags von  
3 Uhr ab **Schwein-Ausverkauf.**  
Bier vorzüglich, à Sch. 15 Pf.  
**Th. Hendrich.**

**Central-Halle,**  
Köhlerbrunnen 2.  
Heute Donnerstag  
**Gesellschafts-Abend.**

**Saal-Schloß-Branerei**  
in **Giebichenstein.**  
Zur Nachricht,  
daß zu dem **Ball, Freitag** den  
13. d. Mtz., **Billette** in der Cigarren-  
handlung von **A. W. Schulze**, große  
u. kleine Ulrichsstr. 5, zu haben sind.  
NB. Dresdener setzen im Vocal zur  
Reitoursahrt.

**Handwerker-Meister-Verein.**  
Freitag den 13. Nov. Abends 8 Uhr  
in der „Zölpe“.  
1) Vortrag von Herrn Oberlicher  
Schlenker: La Mamora und  
v. Annim (Historie).  
2) Mittheilung der Reichstag-Protokolle

Am Dienstag früh 7 Uhr starb unter  
Alter, der Schiefer- u. Ziegelbedecker  
**Anders sen.**, im 70. Lebensjahre. Die  
Beerdigung findet am Donnerstag Nach-  
mittags um 4 Uhr von der Wohnung  
aus (Barz 30) statt.  
Halle, den 11. Nov. 1874.  
**Die Anzeigebenen.**

**Todes-Anzeige.**  
Nach Gottes unerforschlichem Rath-  
schlusse entschlief heute Nachmittags um  
4 Uhr nach langem Leiden zu einem  
besseren Leben meine innig geliebte Frau  
und unsere gute Mutter Frau **Johanne**  
**Hofme geb. Hoff**, 45 Jahr alt.  
Dies theilt allen Freunden und Be-  
kaanten mit der Bitte ein flüßes Beileid  
stetbehalten mit der trauernden Gatte  
**Karl Hoff.**  
**Celma u. Ida Hoff**, Kinder.  
Steigra, den 8. Nov. 1874.

Unserm entschlafenen Meister  
**Herrn Stadtrath A. Scharre.**  
Es führen innre Triebe  
Und an Dein füßles Grab,  
Du rufen Dir aus Liebe  
Das Weberöhl hinau.  
Du warst uns Allen theuer  
In dieser Zeitlichkeit,  
Druin sei in stiller Feier  
Die Eräne Dir geweiht.  
Dein Geist ist von den Banden  
Der Endlichkeit sich los,  
Weilt nun in selgen Landen,  
Nicht an die Welt's Schooß.  
Dort werden wir Dich finden  
Nach überhandnem Tod —  
Die Hoffnung läßt nicht schwinden,  
Die und der Glaube krut.  
**Deffen Zimmergesellen.**